



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 3 | März 2018

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Regionalkonferenzen in Königs Wusterhausen und Kremmen

2. Blick über die Landesgrenze

- Leuchtende Bahnsteige in Stuttgart
- Berlin auf dem Weg zu einem neuen Mobilitätsgesetz
- Auszeichnung „Ehren-Ritter“ in München

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Broschüre „Kinder im Auto richtig sichern“
- Flyer „Der sichere Abstand“
- Kurzfilmserie „Verkehrsklassiker“
- Film „Erste Hilfe – Richtiges Verhalten am Unfallort“

4. Termine und Hinweise

- Modellprojekt „Moped mit 15“
- Webinare „Netzplanung – Von der systematischen Planung bis zur Realisierung“ und „Radwegbenutzungspflicht – Empfehlungen für eine kommunale Handlungsstrategie“

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

Regionalkonferenzen in Königs Wusterhausen und Kremmen



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Am 07. und 15. März 2018 fanden die diesjährigen Regionalkonferenzen des „Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg“ in Königs Wusterhausen und Kremmen statt. Auch diesmal wurden neue und vielversprechende Projekte im Land Brandenburg und darüber hinaus vorgestellt. Gleichzeitig wurde den insgesamt 120 anwesenden Akteuren der Verkehrssicherheitsarbeit die Möglichkeit geboten, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen.

Prof. Dr. Dietmar Sturzbecher vom Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung an der Universität Potsdam (IFK e. V.) stellte den Veranstaltungsort in Kremmen sowie die dort angesiedelten wissenschaftlichen Institute und deren Tätigkeitsschwerpunkte vor. Anna Fehmel und Anja Hänel vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) e. V. berichteten über das Elektrofahrrad-Internetportal „e-radfahren.vcd.org“ sowie die Projekte „FahrRad! Fürs Klima auf Tour“, „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“, „Miteinander unterwegs“ und „Mobil von Anfang an“. Natalie Lachmann von der SchulePLUS GmbH erläuterte das Projekt „Klasse unterwegs“ der DB Regio AG. Dabei werden bundesweit Angebote für Schüler u. a. auf einer Online-Datenbank vorgestellt, um Lehrern das Organisieren von Klassenausflügen zu erleichtern. Dana Mroß von der Kinderneurologie-Hilfe Berlin/Brandenburg referierte über Prävention und Nachsorge von Kopfverletzungen und die damit verbundene Bedeutung des Helmtragens beim Radfahren. Katharina Buchholz von der Unfallforschung der Versicherer präsentierte das Medienpaket „Kinder lernen Rad fahren“. Darin enthalten sind ein Flyer, eine Broschüre und zehn ca. einminütige Kurzfilme, die Eltern dabei unterstützen sollen, ihren Kindern das Radfahren beizubringen. Benedikt Brockmeyer von ORCA Affairs GmbH stellte aktuelle Projekte der Verkehrssicherheitskampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ wie die „Aktionstage Rettungsgasse“ oder die Tour zum 20-jährigen Jubiläum vor. Mareike Büttner erläuterte das Projekt „Regio Protect“ des Instituts für Prävention und Verkehrssicherheit GmbH und die dafür kürzlich fertiggestellte App, welche Kraftfahrer über Gefahrenstellen informieren soll. Maria Pohle vom Fraunhofer Institut stellte das Projekt „Fraunhofer Accident Prevention School (FAPS)“ vor, bei dem Schüler Unfallorte und Unfallhergänge in Schulumnähe analysieren und dadurch ein Grundverständnis zum frühen Erkennen kritischer Situationen erlangen sollen. Weiterhin wurde ein Ausschnitt aus dem Programm des Kooperationsprojekts „Theater für mehr Sicherheit!“ von Polizei, Netzwerk und der Stadt Königs Wusterhausen gezeigt. So führte die Gruppe aus älteren Laienschauspielern zum Beispiel Szenen zu den Themen „Sichtbarkeit“, „Helmtragen“ und „Enkeltrick“ auf. Außerdem stellten die Mitarbeiter von Forum und Netzwerk aktuelle und geplante Medien und Projekte vor. So wurde beispielsweise die neue interaktive Ausstellung zu Ablenkung im Straßenverkehr präsentiert und Pläne zu einer brandenburgweiten Aktion vom 06. bis 08. November 2018 zum Thema „Sichtbarkeit“ vorgestellt. Alle Akteure, die für eine bessere Sichtbarkeit von Fußgängern und Radfahrern in der Dunkelheit sensibilisieren wollen, sind herzlich eingeladen mitzumachen. *Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!*

Leuchtende Bahnsteige in Stuttgart



© Andreas Varnhorn – Deutsche Bahn AG

Am 26. Februar 2018 startete die Deutsche Bahn AG ein innovatives sechsmonatiges Pilotprojekt am Stuttgarter Bahnhof Bad Cannstatt. Am Gleis 2 des Bahnhofs wurden über eine Länge von 210 Metern Lichtfaserbetonplatten verbaut. Noch bevor die S-Bahnen der Linien 1, 2 und 3 am Bahnsteig eintreffen, werden Fahrgäste durch verschiedene leuchtende Symbole informiert, wo sie am besten einsteigen können. So wird die Halteposition eines Zuges durch eine statische gelbe Doppelpunktlinie und weiße pulsierende Pfeile angezeigt. Eine statische weiße Doppelpunktlinie markiert die Türposition. Bundesweit einzigartig ist zudem ein Hinweis auf die

Auslastung des Zuges, der den Fahrgästen in den Farben rot, gelb und grün anzeigt, in welchen Wagen kein, wenig bzw. viel Platz ist. In drei Testzügen wird dafür die Belegung per Kamera nach geltenden Datenschutzgründen erfasst und an die Anlage übermittelt.

Durch die dynamische Wegeleitung mit Leuchtstreifen sollen lange Haltezeiten am Bahnhof vermieden werden. Indem sich die Fahrgäste schon an der richtigen Stelle zum Einsteigen befinden, soll die Zeit beim Einsteigen kürzer ausfallen. Damit will die Bahn die Pünktlichkeit der S-Bahnen verbessern. In Zukunft sollen sich Bahnreisende auch schon per App über die Auslastung eines Zuges informieren und gezielt für weniger ausgelastete Züge entscheiden können.

Ein Video zur Funktionsweise des „Leuchtenden Bahnhofs“ kann unter www.youtube.com abgerufen werden.

Berlin auf dem Weg zu einem neuen Mobilitätsgesetz



© Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin

Mitte Dezember 2017 wurde der Entwurf des neuen Berliner Mobilitätsgesetzes vorgestellt, welches innerhalb der kommenden Monate verabschiedet werden soll. Ein Aspekt des Gesetzes betrifft beispielsweise die Radmobilität: Radverkehrsanteil und Radverkehrssicherheit sollen erhöht werden. So sollen in Berlin etwa Radschnellverbindungen in einer Gesamtlänge von etwa 100 Kilometern und über 100.000 Fahrradstellplätze geschaffen werden. Die Hauptverkehrsstraßen sollen eine Radverkehrsinfrastruktur erhalten, die breit genug ist, um sicher überholen zu können. Da vor allem Unfälle zwischen Radfahrern und LKW-Fahrern ein großes Problem darstellen – speziell beim Abbiegen kommt es immer wieder zu

Unfällen und Gefahrensituationen – fordert die SPD-Fraktion neue Sicherheitsvorschriften: Fahrerassistenzsysteme und Videokameras für die LKW-Fahrer. Schutzstreifen, wie sie momentan vorhanden sind, sollen nicht erhalten bleiben: Möglich wäre die Planung geschützter Radfahrstreifen, also mit Pfosten zwischen Schutzstreifen und Straße, sowie das Einfärben von Schutzstreifen und/oder Ausstatten mit Protektoren. Außerdem soll eine Arbeitshilfe erarbeitet werden, wie künftig Fahrradstraßen gestaltet werden können, damit diese als solche eindeutig erkannt werden.

Detaillierte Informationen sind unter www.berlin.de abrufbar.

Auszeichnung „Ehren-Ritter“ in München



© Aktion Kinder-Unfallhilfe e. V.

Die Kinder-Unfallhilfe verleiht alljährlich die Auszeichnung „Ehren-Ritter“ für Persönlichkeiten, Unternehmen oder Institutionen, die sich in besonderem Maße für die Verkehrssicherheit von Kindern und Jugendlichen einsetzen.

Diese Ehrung für besonderes Engagement zum Schutz von Kindern im Straßenverkehr ging in diesem Jahr an drei Personen: Uta Alborn, Personalbeauftragte bei dem Schwertransportexperten August Alborn GmbH, wurde für ihr Engagement im Bereich der Radverkehrssicherheit ausgezeichnet. Sie ermunterte Kindern unter anderem, sich die Frage zu stellen, ob ein LKW-Fahrer sie in der jeweiligen Situation überhaupt sehen kann.

Ellen Haase, Verkehrssicherheitsberaterin und pensionierte Polizistin, regte bei Herstellern von Rucksäcken an, Reflektoren anzubringen, um die Sichtbarkeit von Kindern auf ihrem Weg zu erhöhen. Edgar Eden von der Polizei Nordhorn kontrollierte die Geschwindigkeit von vorbeifahrenden Autos in einer Tempo-30-Zone gemeinsam mit Kindern. Alle Kraftfahrer, die zu schnell waren, bekamen eine Zitrone. Der Ehrentitel wird dieses Jahr bereits zum siebten Mal von der Kinder-Unfallhilfe vergeben. Die Ehrung fand im feierlichen Rahmen der VerkehrsRundschau-Gala im Hotel Bayerischer Hof in München statt.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Broschüre „Kinder im Auto richtig sichern“



Die Broschüre „Kinder im Auto richtig sichern“ des „Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg“ richtet sich an Eltern von Kindern bis 12 Jahre und unterstützt sie dabei, Fehler bei der Sicherung ihrer Kinder im Auto zu vermeiden. Dafür werden häufige Fehlerquellen aufgezeigt und allgemeingültige Hinweise für eine sichere Fahrt mit Kindern gegeben. Außerdem enthält die reich bebilderte Broschüre praktische Tipps von Eltern für Eltern.

Bei Interesse können Sie sich gern an *uns* wenden. Unter www.netzwerk-verkehrssicherheit.de kann eine digitale Version der Broschüre abgerufen werden.

© IFK e. V., Illustration: Erik Schubert

Flyer „Der sichere Abstand“



Der Flyer „Der sichere Abstand“ des „Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg“ bietet Autofahrern wichtige Informationen zu Mindestabständen, Schrecksekunden, Reaktionszeiten, Brems- und Anhaltewegen sowie Bußgeldern. Außerdem werden Situationen thematisiert, in welchen ein größerer Sicherheitsabstand benötigt wird, um das Fahrzeug rechtzeitig zum Stillstand zu bringen. Entwickelt wurde der Flyer, um Interessierten nach Absolvieren eines Reaktionstests Informationsmaterial mitgeben zu können und um in der Fahrausbildung gelerntes Wissen aufzufrischen.

Bei Interesse können Sie sich gern an *uns* wenden. Unter www.netzwerk-verkehrssicherheit.de kann eine digitale Version der Broschüre abgerufen werden.

© IFK e. V., Fotografie: sir_oliver – fotolia.com

Kurzfilmserie „Verkehrsklassiker“



Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC) e. V. zeigt über seinen YouTube-Account unter der Rubrik „Verkehrsklassiker“ Kurzfilme zu zahlreichen Themen der Verkehrssicherheit wie „Überholen auf der Landstraße“, „Regeln im Kreisverkehr“, „Geisterfahrer“ und „Toter Winkel“. Sie richten sich bevorzugt an Autofahrer und enthalten Hinweise zum richtigen Verhalten und zu wichtigen Regeln im Straßenverkehr.

Unter www.youtube.com können die Kurzfilme angesehen werden.

ADAC e. V.

Film „Erste Hilfe – Richtiges Verhalten am Unfallort“



„Erste Hilfe – Richtiges Verhalten am Unfallort“ des Instituts für Zweiradsicherheit (ifz) e. V. richtet sich an Verkehrsteilnehmer sowie Ausbilder und zielt darauf ab, Kenntnisse zu gewinnen oder aufzufrischen. In dem ca. 20 Minuten langen Film werden alle Schritte der Ersthilfemaßnahmen am Unfallort thematisiert: Absichern der Unfallstelle, Helmabnahme, Atmungsüberprüfung, Herz-Lungen-Wiederbelebung und die vereinfachte stabile Seitenlage.

ifz e. V.

Unter www.ifz.de kann ein Trailer zum Film angesehen werden.

4. Termine und Hinweise

Modellprojekt „Moped mit 15“

Das Modellprojekt „Moped mit 15“ wird um zunächst zwei Jahre verlängert und die Fahrerlaubnisverordnung entsprechend geändert. Die Befristung ist durch die nicht eindeutigen Ergebnisse der begleitend durchgeführten Studien zu Verkehrssicherheit und Mobilitätsverhalten begründet. In den nächsten beiden Jahren sollen weitere Untersuchungen durchgeführt werden. Das Modellprojekt wurde initiiert, um die Mobilität von Auszubildenden zu erhöhen, und wird in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg durchgeführt.

Umfrage zum Sicherheitsbewusstsein von Motorradfahrern

Derzeit führt das Institut für Zweiradsicherheit (ifz) e. V. eine Umfrage zum Thema „Sicherheitsbewusstsein von Motorradfahrern in Deutschland“ durch. Dazu werden 16 Fragen zu Fahrverhalten, Kenntnissen und Hintergrund gestellt. Unter allen Teilnehmern werden verschiedene themenbezogene Sachpreise verlost.

Der Onlinefragebogen kann unter www.ifz.de abgerufen und ausgefüllt werden.

Webinare „Netzplanung – Von der systematischen Planung bis zur Realisierung“ und „Radwegbenutzungspflicht – Empfehlungen für eine kommunale Handlungsstrategie“

Am 20. März 2018 führt das Deutsche Institut für Urbanistik gGmbH das Webinar „Netzplanung – Von der systematischen Planung bis zur Realisierung“ durch. Darin soll Basiswissen zur Erarbeitung einer

Netzplanung für den Radverkehr vermittelt werden. Inhalte sind hierarchische Netze, Umsetzungsverfahren, Nutzungskonkurrenzen sowie finanzielle und personelle Ressourcen.

Am 24. April 2018 findet das Webinar „Radwegbenutzungspflicht – Empfehlungen für eine kommunale Handlungsstrategie“ statt. Darin werden rechtliche Vorgaben und Anforderungen an Radwege mit Benutzungspflicht und ohne Benutzungspflicht anhand von Praxisbeispielen erläutert.

Interessierte können sich unter www.nationaler-radverkehrsplan.de anmelden.

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, marie.hensch@ifk-potsdam.de

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)

Zweigstelle Kremmen

Staffelder Dorfstraße 19

16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.